

Pädagogische Rahmenkonzeption für einen Freiwilligendienst im Ausland



1. Vorwort

Der Freiwilligendienst im Ausland in Trägerschaft des BDKJ Diözesanverband Speyer ist ein soziales und entwicklungspolitisches Bildungsjahr für junge Menschen. Die Freiwilligen gehen in der Regel für die Dauer von 12 Monaten ins Ausland. Der BDKJ DV Speyer ist anerkannte Entscheideorganisation für die Förderprogramme des BMZ „weltwärts“ und des BMFSFJ „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“.

Der BDKJ DV Speyer stellt in Zusammenarbeit mit FID (Fachstelle internationaler Freiwilligendienste) /AGIAMONDO die qualifizierte Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Dienstes sicher. Die FID berät Organisationen, die Träger von längerfristigen Freiwilligendiensten (3-24 Monate) sind.

Vor Beginn des Einsatzes wird gemeinsam mit dem Partner vor Ort eine Vereinbarung über Zielsetzung und Tätigkeitsfelder (im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen) getroffen. Für das Gelingen bedarf es einer gefestigten Partnerschaft und verlässlicher Kommunikationsstrukturen, die mit Ansprechpersonen vor Ort, die Deutsch sprechen und der Zusammenarbeit in Deutschland mit Dolmetscher*innen oder der*des zuständigen Referent*in mit Sprachkenntnissen gegeben sind.

2. Zielsetzung

Die Freiwilligen sollen Einblicke in die gesellschaftlichen, sozialen, politischen, und religiösen Zusammenhänge anderer Länder und Kulturen erhalten.

Der Freiwilligendienst im Ausland des BDKJ DV Speyer bietet eine Form der Begegnung und der Zusammenarbeit verbunden mit sozialem Engagement- einen sozialen Lerndienst. Lernziele sind dabei u.a. ausgeprägtes Interesse an und Akzeptanz der „fremden Kultur“ und den Lebensverhältnissen der Menschen in den verschiedenen Projektländern, der gesteigerter Wunsch, das Fremde kennen und verstehen zu lernen, bewusste und reflektierte Beschäftigung mit den eigenen wertvollen, persönlichkeitsbildenden und identitätsstiftenden Erfahrungen, „Geweiteter Blick“ und verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen (beispielsweise soziale Ungleichheiten in der Welt), „Denken in Zusammenhängen“ und „globales Begreifen“, engagierte und aktive Mitarbeit in den Projekten, zunehmende Verantwortungsübernahme und Selbstständigkeit.

Die Einsatzstellen in Peru, Chile und Ruanda sind in Partnerschaften der Diözese eingebunden. Die Einsätze der jungen Freiwilligen können sich stärkend auf die Partnerschaft auswirken und einen entscheidenden Beitrag zum interkulturellen und globalen Lernen auf beiden Seiten leisten, sowie zusätzliche Impulse für die Partnerschaftsarbeit geben. Die Langfristigkeit der Freiwilligendienste gewährt intensive Lernmöglichkeiten und Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Partnern. Darüber hinaus motivieren langfristige Einsätze junge Menschen zur Weiterführung des Engagements.

Freiwillige sind keine Entwicklungshelfer. Vielmehr geht es um einen sozialen und pastoralen Lerndienst, in dem sie sich selbst als Lernende begreifen sollen. Die Freiwilligen sind vor Ort in ein Team eingebunden. Die Nachbereitung ist wichtig, um das Gelernte sinnvoll wieder zuhause einzusetzen und die Nachhaltigkeit des Dienstes zu gewährleisten. Die Freiwilligen sollen Gelerntes und Erfahrungen direkt in Gemeinden, Gruppen und Verbände des BDKJ sowie in die Fördervereine der Projekte und in die Referate Freiwilligendienste und Weltkirche hineintragen. Darüber hinaus ist die Nachbereitung

katholisch.

politisch.

aktiv.

sinnvoll, um den „Kulturschock“ der Freiwilligen bei ihrer Rückkehr nach Deutschland gut zu begleiten und die Wiedereingliederung in unsere Gesellschaft zu gewährleisten.

3. Einsatzstellen

Die Einsatzstellen im Ausland:

Manthoc, Projekt für arbeitende Kinder und Jugendliche in Cajamarca, Peru

Hogar Las Parras, Kinderheim in Valdivia, Chile

Centre des Handicapes St. Francois d`Assise Cyangugu, Ruanda

Die beiden Einrichtungen in Peru und Chile sind dem BDKJ DV Speyer schon langjährig bekannt, zu den zuständigen Ansprechpersonen für die Freiwilligen vor Ort bestehen persönliche Kontakte, die in den letzten Jahren auch durch Begegnungen und Fachkräfteaustausche vertieft und weiter entwickelt werden konnten.

Die Einsatzstelle in Ruanda wurde 2024 von der Referentin besucht und es wurden intensive Gespräche geführt. Es besteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen der Referentin und den Partnern vor Ort.

Die Freiwilligen können in den Einsatzstellen keine hauptamtlichen Fachkräfte ersetzen, sondern sind als zusätzliche Hilfskräfte unter fachlicher Anleitung eingesetzt.

Die Zusammenarbeit der Entsendeorganisation mit den Einsatzstellen und den Freiwilligen ist vertraglich in einer Vereinbarung geregelt. Vertragspartner sind BDKJ DV Speyer, Freiwillige*r und Einsatzstelle.

Bei der Auswahl der Freiwilligen durch die Entsendeorganisation wird neben den Wünschen der Bewerber*innen auch das Anforderungsprofil der Einsatzstellen berücksichtigt.

Die fachliche Anleitung vor Ort wird durch regelmäßige Kontakte mit der Entsendeorganisation (Berichte, Telefonate, Kontakte via e-Mail) unterstützt.

4. Die pädagogische Begleitung

Der Freiwilligendienst im Ausland wird pädagogisch begleitet. Neben der Anleitung vor Ort in den Einsatzstellen erhalten die Freiwilligen durch Vorbereitungs-, Begleit- und Nachbereitungsseminare. Der Freiwilligendienst im Ausland beinhaltet neben dem Einsatz in den Einsatzstellen gesetzlich vorgeschriebene Bildungstage.

Diese Vorgaben werden wie folgt erfüllt:

3 Vorbereitungstage, durchgeführt vom BDKJ DV Speyer

1 Vorbereitungswochenende (2 Tage), durchgeführt vom BDKJ DV Speyer

1 Vorbereitungsseminar (10 Tage) durchgeführt von der FID

1 Zwischenseminar im Einsatzland (6 Tage) durchgeführt von unterschiedlichen Anbietern

1 Rückkehrseminar (5 Tage) durchgeführt von der FID

1 Rückkehrtag, durchgeführt vom BDKJ DV Speyer

Inhalte der pädagogischen Begleitung:

Interkulturelle Bildung

(Einblicke in soziale, politische und religiöse Zusammenhänge anderer Länder und Kulturen erhalten)

Soziale Bildung

(Erwerb bzw. Weiterentwicklung von Schlüsselqualifikationen wie Kritik-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit)

katholisch.

politisch.

aktiv.

Politische Bildung

(Entwicklung von globalem Denken, Sensibilisierung für das gesellschaftliche Umfeld und die „eine Welt“, Übernahme von gesellschaftlicher und politischer Verantwortung)

Berufliche Bildung

(Einblick in die Berufsfelder der sozialen Arbeit erhalten, Überprüfung eigener beruflicher Interessen)

Religiöse Bildung

(Kennenlernen des christlichen Menschenbildes und der daraus hergeleiteten Werte und Normen, gerade auch im Hinblick auf die Arbeit mit hilfsbedürftigen und benachteiligten Menschen)

Bei der Bildungsarbeit werden immer auch die Grundlagen des **Gender Mainstreaming** beachtet.

Bei **Abwesenheit** des*der Bildungsreferent*in übernimmt der Geschäftsführer des BDKJ DV Speyer, Herr René Martin bzw. die Kolleg*innen des FSJ Referates, die Vertretung.

Darüber hinaus ist in Zusammenarbeit mit der FID-Serviceestelle ein Rund-Um-Die-Uhr-Krisen-Und-Notfallmanagement gewährleistet.

Sowohl bei FID als auch beim BDKJ DV Speyer als auch in den Einsatzstellen vor Ort ist die pädagogische Begleitung der Freiwilligen von qualifiziertem Personal gewährleistet.

5. Schlussbemerkung:

Dieses Konzept dient als Leitfaden für die Arbeit und wird in regelmäßigem Abstand von zwei Jahren überprüft und gegebenenfalls ergänzt oder erweitert.

Erstellt: 2008, erneut überarbeitet: 2025